

Vorschlag für einen Hausgottesdienst 03.09.2023

22.Sonntag Lesejahr A

© Edith Furtmann 8/2023

Lied Gl 144 nun jauchzt den Herren alle Welt

Wir beginnen den Gottesdienst im +Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Kyrie

Herr Jesus Christus, Du bist für uns Mensch geworden
Herr, erbarme Dich.
Du hast für uns den Tod am Kreuz erlitten
Christus, erbarme Dich.
Wir wollen Dir nachfolgen
Herr, erbarme Dich.

Lesung Jer 20, 7-9

Lesung aus dem Buch Jeremia:

Du hast mich betört, o Herr, und ich ließ mich betören; du hast mich gepackt und überwältigt.
Zum Gespött bin ich geworden den ganzen Tag, ein jeder verhöhnt mich.
Ja, sooft ich rede, muss ich schreien, „Gewalt und Unterdrückung“ muss ich rufen. Denn das Wort des Herrn bringt mir den ganzen Tag nur Hohn und Spott.
Sagte ich aber: Ich will nicht mehr an ihn denken und nicht mehr in seinem Namen sprechen!, so brannte in meinem Herzen ein Feuer, eingeschlossen in meinen Gebeinen. Ich mühte mich, es auszuhalten, vermochte es aber nicht.

Wort des Lebendigen Gottes

Zwischengesang: 457 Suchen und fragen

Evangelium Mt 16,21-27

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus:

In jener Zeit begann Jesus, seinen Jüngern zu erklären: Er müsse nach Jerusalem gehen und von den Ältesten und Hohepriestern und Schriftgelehrten vieles erleiden, getötet und am dritten Tag auferweckt werden.

Da nahm ihn Petrus beiseite und begann, ihn zurechtzuweisen, und sagte: Das soll Gott verhüten, Herr!

Das darf nicht mit dir geschehen!

Jesus aber wandte sich um und sagte zu Petrus: Tritt hinter mich, du Satan! Ein Ärgernis bist du mir, denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen.

Darauf sagte Jesus zu seinen Jüngern: Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.

Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, wird es finden.

Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber sein Leben einbüßt? Um welchen Preis kann ein Mensch sein Leben zurückkaufen?

Der Menschensohn wird mit seinen Engeln in der Herrlichkeit seines Vaters kommen und dann wird er jedem nach seinen Taten vergelten.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Gedanken zum Evangelium

Gerade noch hat Jesus zu Petrus gesagt: Du bist der Fels, auf den ich meine Kirche baue. Und schon passiert es: als er den Jüngern erklärt, dass er sterben wird, ist es ausgerechnet Petrus, der ihm widerspricht, der das verhindern will. Er, der eben noch, wie wir letzten Sonntag gehört haben, aus innerster Überzeugung gesagt hat, Jesus sei der Sohn Gottes reagiert hier ganz wie ein Mensch, der nicht will, dass sich was ändert. Ihm gefällt es nicht, was Jesus geschehen wird, er will es nicht – und er begreift nicht, wie das alles zusammenhängt. Der Petrus, auf den unser Papsttum aufgebaut ist. Und wenn er es schon nicht begreift, wie sollten wir es können, ohne Jesus gekannt zu haben? 2000 Jahre später? Sicher, wir können Karfreitag von Ostern her anschauen: aber macht es das wirklich klarer?

Jesus spricht klare Worte: ihm nachzufolgen, hat Fallstricke. Es kann das Leben kosten: im übertragenen, aber durchaus auch im wörtlichen Sinne: das zeigen die Lebenswege der Apostel. Seine Worte sind eine Parallele zu der Lesung, die wir gehört haben: Der, der sich an Gottes Wort hält, muss leiden: in der Abkehr allerdings leidet er noch viel, viel mehr.

Die Reaktion des Petrus ist menschlich nachvollziehbar. Und sie ist ok. Denn im Herzen weiß er ja, wer Jesus ist, und er wird in der Nachfolge später so konsequent sein wie alle anderen, bis hin in den Tod. Zweifel und Unverständnis hindern nicht, so lange man in seinem Herzen weiß, worum es geht.

Wie ist es bei uns? Katholisch sein in Europa hieß ja lange: eingebettet sein in volkswirtschaftliche Strukturen, Regeln, die vielleicht manchem zu eng waren, aber doch Sicherheit gaben, der Glaube war selbstverständlich bzw es wurde niemand belächelt, der an Gott glaubt. Soziales Engagement in der Pfarrei – gelebte Caritas – alles das haben viele von uns quasi mit der Muttermilch aufgesogen. Aber heute? Gerade heute wieder musste ich mich rechtfertigen, immer noch Mitglied in dieser Kirche zu sein. Gerade heute noch musste ich erklären, was Nachfolge für mich – und meiner Meinung nach generell – bedeutet: absolute Option für die Benachteiligten, hier und überall, Bewahrung der Schöpfung, immer wieder hinarbeiten auf Frieden und Versöhnung: viele halten das für bescheuert. Vor allem dann, wenn es was kostet. Freizeit, Geld – das gibt man doch nicht her für andere. So denken auch Menschen, die katholisch sind. Die eigene Bequemlichkeit geht vor, darüber hinaus muss man sehen. Wie ist es bei mir? Wo sind meine Grenzen? Bin ich echt gewillt und in der Lage zur bedingungslosen Nachfolge? Ich weiß es nicht. Aber ich weiß eins: ich bemühe mich, immer wieder neu. Und das wird reichen, darauf vertraue ich.

Glaubensbekenntnis beten oder GL 807 Wir glauben an den einen Gott

Fürbitten:

Guter Gott, Du hast uns in Deine Nachfolge berufen. Wir bitten Dich:

- Für alle Menschen, die sich ohne wenn und aber für andere einsetzen
- Für alle Menschen, die in Krisengebieten, aber auch z.B. bei den Hilfsdiensten und der Feuerwehr ihr Leben einsetzen für andere
- Für alle Menschen, die auf der Flucht sind und nicht wissen, wo sie willkommen sind
- Für alle Menschen, die Geflüchteten beistehen
- Für alle Menschen, denen die Menschen am Rand der Gesellschaft genauso viel wert sind wie die umjubelten
- Für alle Politiker, die die Sorge um die ihnen anvertrauten Menschen ernst nehmen
- Für alle, die an Deiner Botschaft zweifeln und doch so gerne verstehen würden
- Für uns alle: dass wir Deinen Weg mit uns erkennen
- Für unsere Verstorbenen

Guter Gott, Dein Sohn hat uns aufgefordert, in seine Nachfolge einzutreten und unser Kreuz auf uns zu nehmen. Steh uns bei, damit wir dazu in der Lage sind. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Vater unser

Lied: 460 Wer leben will wie Gott auf dieser Erde

Brot teilen:

Guter Gott, segne nun dieses Brot, dass wir in Erinnerung an Deinen Sohn miteinander teilen wollen. Alles Gute kommt von Dir, o Herr. Segne dieses Brot. Wir wollen es in Dankbarkeit genießen.

Gepriesen bist Du Herr unser Gott. Du bist es, der uns das Brot als die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit schenkt. Wenn wir es teilen, dann teilen wir unseren Alltag mit Mühe und Plage, aber auch mit allem Schönen. Wenn wir es teilen, dann tun wir das mit allen Menschen dieser Welt, die unserer Hilfe bedürfen und zu deren Sorge wir durch die Taufe berufen sind.

So segne dieses Brot +im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Schlussgebet und Segen

Lasset uns beten:

Guter Gott. Du hast Deinen Sohn in die Welt geschickt als Mensch und Gott zugleich, damit wir in Ihm Dich erkennen und Dir nachfolgen.

So dürfen wir um Deinen Segen bitten: Es segne uns der allmächtige Gott, + der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Schlusslied: GL 804 Manchmal kennen wir Gottes Willen